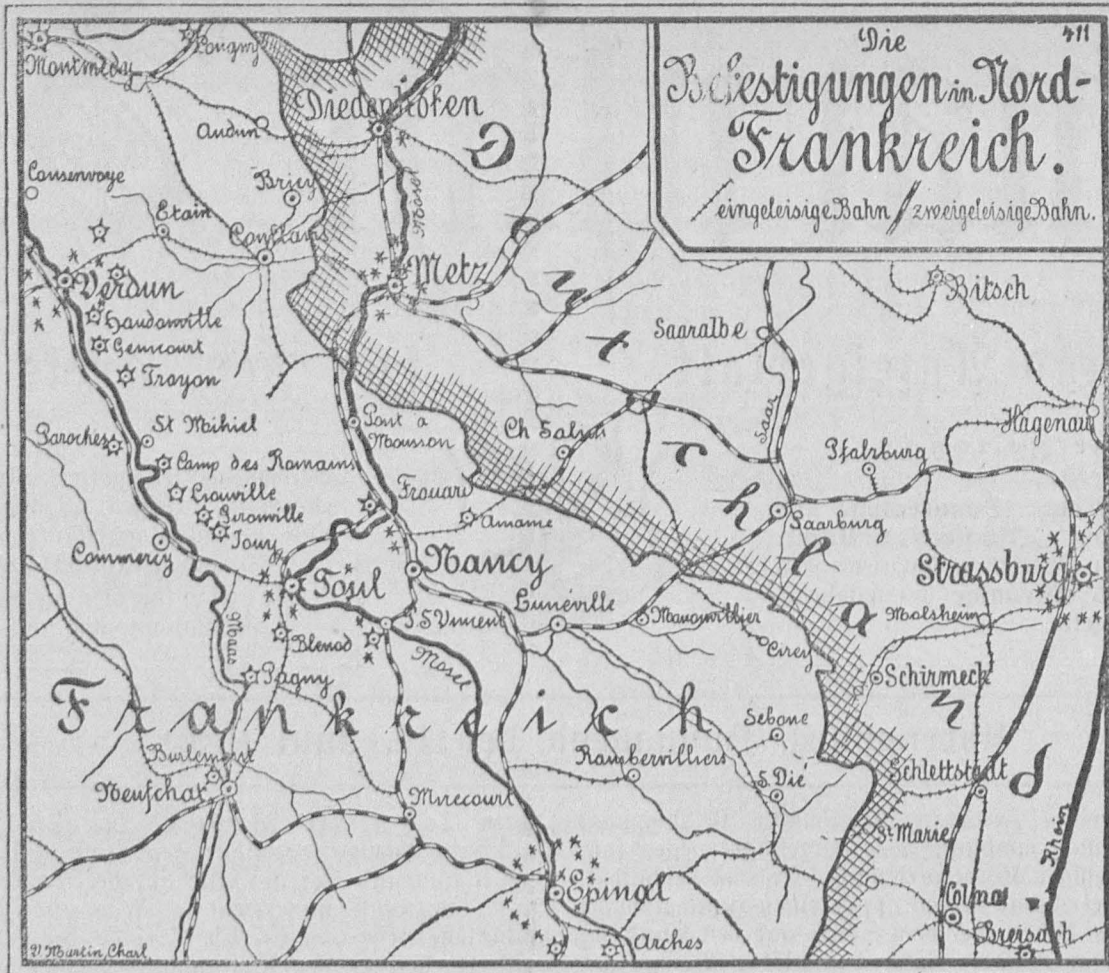




Die neuen Befestigungen an der Deutsch-französischen Grenze.

Bekanntlich hat vor kurzem Kaiser Wilhelm den Grundstein zu einem Fort gelegt, welches südwestlich von Metz weit vorgeschoben in Verbindung mit anderen zu errichtenden Außenforts dazu dienen soll, es möglich zu machen, die Festung Metz von der engeren, die Stadt selbst umschließenden Umwallung zu befreien. Gleichzeitig ist auf französischer Seite der schon oft erwähnte Plan, Nancy zu einer Festung ersten Ranges zu gestalten bezw. noch weitere Forts an der französischen Nordostgrenze zu errichten, von neuem erwogen worden und eine Kommission von Generalstabsoffizieren u. s. w. hat die Nordostgrenze bereits, um über die angeleglichen Pläne von neuen Befestigungen zu einem festen Entschluß zu kommen. Mit Rücksicht auf diese Thatsache hat die Befestigung der Nordostgrenze Frankreichs gegen Deutschland gegenwärtig ein erhöhtes Interesse gewonnen, weshalb wir unseren Lesern in beistehender Kartenfzige einen Ueberblick über die dort befindlichen Befestigungsanlagen ihrer geographischen Lage nach darbieten.

Bekanntlich zieht sich auf französischem Boden eine ununterbrochene Kette von Sperrforts in Verbindung mit den großen dort vorhandenen Lagerfestungen parallel der deutschen Grenze hin. Man ging in Frankreich bei Anlegung derselben von dem Gedanken aus, daß die Herstellung einer ununterbrochenen Befestigungslinie, deren einzelne Forts und Festungen sich gegenseitig durch ihr Artilleriefeuer deden und verteidigen können, das sicherste Mittel gegen einen von deutscher Seite her erwartenden Einbruch sei. Es ist aller Welt bekannt, daß ein Einbruch deutscherseits in Frankreich niemals stattfinden kann, sondern nur eine bei einem französischerseits erfolgenden Kriegausbruch zu ergreifende kräftige Offensive. Ob einer solchen eine zusammenhängende Kette von Festungswerke widerstehen kann, möge dahin gestellt bleiben. Thatsache ist, daß zur ausreichenden Besatzung der zahllosen Forts und Festungsanlagen die französische Feldarmee außerordentlich geschwächt und dadurch einer deutschen Feldarmee gegenüber im Nachteil sein wird. Was nun die Festungsanlagen in unjerm Kartenbilde selbst anbetrifft, so beginnen dieselben im Nordwesten mit der großen Lagerfestung Verdun an der Maas, welche durch zahlreiche vorgeschobene Forts gedeckt ist. Nördlich



davon an der belgischen Grenze befindet sich die Festung Montmédy und etwas östlich davon an der belgisch-luxemburgischen Grenze Longwy. Von Verdun in südöstlicher Richtung auf den Höhen am rechten Maasufer gelegen ziehen sich eine Reihe von Einzelforts bis nach Toul hin, es sind dies Haudainville, Gonicourt, Tronon, St. Michel, Camp des Romains, Bienville, Gironville und Jouy. Sodann folgt die große Lagerfestung Toul an der Mosel mit dem nordöstlich vorgeschobenen und besetzten Eisenbahnnotenzpunkt Frouard, östlich dessen noch weiter vorgeschoben das Fort Amance an der von Nancy nach Deutschland hinein führenden Bahn liegt. Nancy selbst ist zur Zeit unbefestigt. Oberhalb Toul und südlich von Nancy liegen die Be-

festigungswerke von Port St. Vincent und sodann folgt südöstlich im oberen Moseltal die große Lagerfestung Epinal und das Sperrfort von Arches. Westlich von Nancy bezw. Lunéville liegt noch ein Sperrfort bei Manonville an der nach Saarburg führenden Eisenbahn. Im Südosten deckt der noch schwer passierbare Kamm der Vogesen die französische Grenze in genügender Weise. Auf deutscher Seite sind diesen zusammenhängenden Festungslinien gegenüber nur folgende Festungen vorhanden: Im Norden an der Mosel Driedenhöfen mit einigen vorgeschobenen Forts; oberhalb an der Mosel und südlich davon, die Lagerfestung Metz mit einer Reihe größerer Außenforts, deren Anzahl, wie eingangs bereits erwähnt, noch

um einige vorgeschobene Forts vermehrt werden soll. Sodann folgt in südöstlicher Richtung bis nach Straßburg hin keinerlei Festungsanlage. Nur rückwärts der Festungslinie Metz-Straßburg liegt die kleine Sperrfestung Bitsch. Südlich von Straßburg im oberen Rheinthale folgt dann die Festung Breisach.

Man sieht, es besteht ein charakteristischer Unterschied zwischen der fortifikatorischen Sicherung Deutschlands und Frankreichs in den beiderseitigen Grenzgebieten. Die Vielzahl der französischen Festungsanlagen soll nun noch durch folgende vermehrt werden:

Auf den Moselrandhöhen zwischen Mosel und Maas westlich von Frouard soll von Pagny im Süden bis Brierly im Norden, welcher letzterer Ort nordwestlich von Metz liegt, eine neue Reihe von Sperrforts angelegt werden, sodas die westlich von Metz befindliche preussische Befestigungslinie hier durch eine doppelte Reihe von Forts gebildet werden würde. Ein Ausschuß von 50 Generalen, 20 Stabsoffizieren und 21 Hauptleuten hat die betreffende Gegend bereits, auch soll es im Plan liegen, den bisher unbefestigten Platz Nancy durch Anlegung von Befestigungswerken in eine große Lagerfestung zu verwandeln. Geschieht dies sowie die Herstellung der zuletzt bezeichneten doppelten Reihe von Sperrforts zwischen Toul und Brierly, so fällt das ganze Gelände an der deutsch-französischen Grenze zwischen den Vogesen und der belgischen Grenze mit Forts und Festungsanlagen überfüllt.

In der Richtung dieser Festungslinie ziehen sich von Norden nach Süden durchgehende Bahnverbindungen im großen ganzen parallel der deutschen Grenze, um schnell Truppenverschiebungen vornehmen zu können. In ähnlicher reichem Maße ist das deutsche Gebiet an der französischen Grenze mit Bahngelassen besetzt; ein großer Teil derselben sind zweigleisig (vergl. Zeichenerklärung oben rechts), um einen raschen Aufmarsch der Truppen im Mobilmachungsfalle gewährleisten zu können. Unsere Karte giebt in dieser Hinsicht eine überflüssige Darstellung des für Frankreich wie für Deutschland gleich wichtigen deutsch-französischen Grenzgebietes.

Deutsches Reich.

Auf der Bäreninsel, die bisher herrenlos war, ist wie gemeldet wird, die deutsche Flagge gehißt worden. Die Insel liegt halbwegs zwischen Spitzbergen und dem Nordap und ist für die Hochseefischerei außerordentlich günstig gelegen. Bereits im vorigen Jahre hatte Deutschland dort einen Hafen erworben. Weiter besitzt die Insel einen großen Reichtum an Steintohlen und die Temperatur ist durch den Golfstrom sehr glücklich beeinflusst. Ihr Flächeninhalt wird nach den neuesten Vermessungen auf 12,35 Quadratmeilen angegeben. Die Küste steigt ziemlich steil an, und das ganze Innere der Insel bildet eine flache Hochebene mit zahlreichen Seen und Moränen. Der südliche Theil dieser Ebene ist theilweise dicht mit Gras bewachsen. Die höchste Erhebung bildet der 250 m hohe Clendberg in der Nähe des Südhafens. Auch an der Westküste befinden sich einige kahle Berggruppen. Steintohlenlager befinden sich an der Ostseite der Insel an der deswegen so benannten

Steintohlenbucht und an der Mündung des englischen Flusses. Hier erhebt sich auch in geringer Entfernung von der Küste ein wellenbepflügeltes, zylinderförmiger, 30 m hoher Felsen, die sogenannte englische Säule, und etwa eine Meile von ihr entfernt ein kegelförmiger, noch mit dem Lande zusammenhängender Felsen „Der Hals“, auf dessen Spitze unzählige Vögel nisten. Das Meer um die Bäreninsel begt einen unerhörten Reichtum an Fischen, auch von solchen Arten die für den Handel von Wichtigkeit sind. Abgesehen von dem Walfang ist auch die Walroßjagd sehr ergiebig. Welche Wichtigkeit die deutsche Regierung der Meeresausbeutung im hohen Norden beilegt, ergibt sich aus der im vorigen Jahre erfolgten Entsendung des zum Schutz der Fischerei dienenden Kreuzers „Alga“ in jene Gegend. Das Schiff hat die Insel seinerzeit angelaufen, verschiedene Häfen besucht und zum Theil vermesen sowie die ganze Insel dicht an der Küste umfahren. Die nach der Bäreninsel entsendete Expedition hat mit solcher Umsicht

gehandelt, daß jede Einnischung Dritter von vornherein ausgeschlossen ist; sie hat namens des Reiches nur von der Hauptzugangsstelle der Insel, dem Südhafen Besitz ergriffen. Dieser hat eine solche Größe und Tiefe, daß auch eine große Panzerflotte gefahrlos ein- und ausfahren kann. Die Erwerbung des Hafens von Deutschland ist von Bedeutung sowohl in wirtschaftlicher Beziehung mit Rücksicht auf die Seefischerei als auch in politischer Hinsicht. Als Flottenstation bildet die Bäreninsel eine Etappe auf dem Wege von dem neuen russischen Kriegshafen an der Murmanküste, Katharinenhafen, nach dem Atlantischen Ozean bezw. der Ostsee.

Der Arbeitgeberbund des Berliner Maurergewerbes hat die Aussperrung sämtlicher Maurer in Berlin und Umgegend vom Mittwoch, den 15. d. M. an beschlossen. Ursache dieses Vorgehens war die Forderung der Maurer auf Erhöhung des Stundenlohnes auf 65 Pfg. Wegen der Nichtbewilligung dieser Forderung streiken z. Z. auf 26 Bauten

1000 Mann, während auf 6 Bauten 250 Mann die Forderung bewilligt worden ist. Der Bund will die Behörden veranlassen, eine Verlängerung der Baufristen zu bewilligen. Bauunternehmer, die durch die Aussperrung Verluste erleiden, sollen aus der Kasse des Bundes entschädigt werden.

Der Staatsanwalt in Gleiwitz beschlagnahmte die Kassenbücher der Gemeinde Kleinjahrze. In den Büchern herrschte eine große Unordnung und in der Kasse fand sich ein bedeutendes Defizit vor.

Das Oberverwaltungsgericht beschäftigte sich mit einem Prozeß, den Fürst von Bentheim gegen den Gemeindevorsteher von Sollach angestrengt hatte. Der Fürst von Bentheim war für das Steuerjahr 1897/98 vom Gemeindevorsteher zur Gemeindecinkommensteuer veranlagt worden. Wegen seine Veranlagung erhob der Fürst Einspruch und, nachdem dieser zurückgewiesen worden war, Klage im Verwaltungsstreitverfahren. Der Kreisaußschuß erkannte nach dem Antrage des Fürsten auf

sein mußte, ob er sich amüßte oder ungeheuer ärgerte.

„Gott sei Dank“, sagte Papa Beudel für sich; „daß wir unten sind. Ob sie nun wohl alles mitbekommen haben! Ich sah oben noch einige Sachen stehen, und werde mich hüten daran zu erinnern.“ Im Augenblick waren die Droschken gestürzt. Da es sich herausstellte, daß es eine pure Unmöglichkeit war, zwölf Personen und einundzwanzig Stüde Gepäd in zwei Droschken unter zu bringen, so wurde noch schnell ein zufällig vorbeifahrender Wagen engagiert, und auch dieser war im nächsten Momente vollständig vollgepackt.

Nun ging die Fahrt los. Im ersten Wagen saß Frau Beudel, mit zwei kleinen Mädchen auf dem Schoße, neben ihr Zette mit dem Jüngsten; vor sich acht Hutschachteln. Im zweiten hatten sich die erwachsenen Kinder plaziert, begraben unter einer Anzahl Gepädstüden, auf dem Bode Max mit dem Butterbrotkorb.

Im dritten Wagen saß Papa Beudel mit dem Rest seiner Familie, und dem Klappstuhl den seine Frau ihm noch huldvollst überreicht hatte.

Endlich war man am Bahnhof angelangt! Ein schriller Pfiff ertönte! Kofferträger kamen aus der Halle zurück, denn eben war der 11 Uhrzug nach Stettin glücklich abgedampft! —

„Himmelmillionenelement! Was habe ich gesagt! — rief Beudel wühend: „Nun sind wir richtig sitzen geblieben. Oh! so eine

Infamie! Die verdammten Droschken!“ Die Kutscher verzogen die Mienen kaum, murmelten einige Entschuldigungen, steckten ihr Fahrgeld ein und ließen das Gepäd abladen und ausladen.

Unter gegenseitigen Bewünschungen und Beschuldigungen ging die Familie Beudel in den Wartesaal, packte dort gewaltige Vorräthe von Butterbröten aus, und fing an zu frühstücken, welche angenehme Beschäftigung dann die Gemüther nach und nach versöhnte, zumal die Bouillon und das Pilsener des Restaurateurs exquisit war, und der nächste Zug schon um — 4 Uhr Nachmittags abging. —

Der tröstliche Gedanke, diesen Zug nicht versäumen zu können, wirkte auf die ganze Familie ebenso beruhigend wie erheitend. Als nun gegen 2 Uhr die Familie Balle mit zwei erwachsenen Töchtern und fünf Kindern auf dem Bahnhof eintraf, die noch einige Tanten zum Abschied mitgenommen hatte, und die mit Beudels eng befreundet war, da wurde sofort ein solenner Kaffeelatsch arrangiert, der sich bis gegen 4 Uhr ausdehnte, um welche Zeit beide Familien den Stettiner Zug benutzten.

Mannigfaltiges.

Ein Mordversuch wurde am Sonntag Abend in Schmargendorf bei Berlin verübt. Der Gerichtsdiätar Hahn aus Wilmersdorf, der als früherer Militärmusiker noch bei Tanzmusikanten mitwirkte, hatte ein Verhältnis mit einer geschiedenen Frau Buchwald in Schöneberg. Die Frau Hahns holte ihren Mann

deshalb Abends immer aus dem Tanzlokal ab, um sein Zusammentreffen mit der Geliebten zu verhindern. Am Sonntag Abend schickte Hahn unter einem Vorwande seine Frau voraus, worauf diese in der Nähe des Bahnhofes von der Frau Buchwald überfallen und durch Messerstiche in den Hals verletzt wurde. Als ein Kellner hinzutrat, entloß Frau Buchwald, doch war sie erkannt worden und wurde verhaftet, ebenso der Musiker Hahn unter dem Verdacht der Mithschuld.

Eine bemerkenswerthe Nebenstrafe verfügte dieser Tage die Strafkammer zu Kaiserslautern gegen einen 17jährigen Denunzianten. Der Bursche, ein Steinbauer, Namens Joh. Andrae aus Neukirchen, erstattete vor einiger Zeit die Anzeige, daß eine 14jährige Sonntagsschülerin am Orte an einer öffentlichen Tanzlustbarkeit theilgenommen habe. Den Inhalt dieser Denunziation beschwor er auch später vor dem Schöffengericht zu Otterberg. Nachträglich stellte sich aber keine Anzeige und der von ihm geleistete Eid als falsch heraus, weshalb nun der Spieß umgedreht und gegen Andrae wegen falscher Anschuldigung und Meineids gerichtlich vorgegangen wurde. Die Strafkammer in Kaiserslautern erkannte gegen den jugendlichen Angeklagten auf ein Jahr Gefängnis und Aberkennung der Eidesfähigkeit auf Lebenszeit.

Umzug einer Stadt. Die kleine Bergstadt Cleveleth im Minnedistrikte von Messaba (Minnesota) besteht erst seit vier Jahren und besitzt bei einer Bevölkerung von 2500 Bergleuten Gasthöfe, Banten, Kaufläden u. s. w. Man hat nun, wie der „Prometheus“ der Zeitschrift „La Nature“ entnimmt, vor einiger Zeit unter der Stadt ein reiches Eisenerzlager entdeckt, dessen Ausbeutung nur durch eine Fortschaffung der Stadt möglich werden kann.

Um die Grund- und Hausbesitzer zum Umzug zu veranlassen, hat man in einiger Entfernung von der heutigen Stadt eine neue Stadt Cleveleth mit gepflasterten Straßen und Trottoirs angelegt, und es hat sich eine Häuser-Transport-Gesellschaft gebildet, um auf Kosten der Bergwerks-Gesellschaft die Wohnhäuser in die neue Stadt zu führen. Der Umzug der Stadt hat bereits begonnen.

Der Affenkasten. Aus Wiesbaden berichtet der „Rheinische Kurier“: Tritt da am Droschkenstand beim Rathaus vorgestern ein eleganter Herr auf ein Gefährt zu, das durch seine Neuigkeit angenehm in die Augen fiel. „Ach, Kutscher machen Sie mal den Affenkasten auf!“ Der Kutscher kommt dienstfertig der Aufforderung nach, öffnet den Wagen und bemerkt in verbindlichem Tone: „Bitte, wollen der Herr Affe einsteigen!“ Entrüstet rief der schneidige Herr nun schleunigst nach der Polizei, während die übrigen Kutscher ihrem schlagfertigen Kollegen im Wortgefecht assistierten. Das Publikum amüßte sich, der Cavalier verzichtete auf die Fahrt im „Affenkasten“ und verschwand schließlich geräuschlos, ohne auf der Genugthuung zu bestehen.

Auflösung des Diamanträthfels:

W a l l e  
S c h l o s s i g  
W a l l e n s t e i n  
A u f t e i l e  
M e n t e i n  
S t e i n  
u



# Amerikanische Patent-Stahldraht-, Victor- & Herculesketten

ohne Schweissung, bedeutend fester und leichter als alle anderen Ketten, halte in folgenden Sorten am Lager:

**Kuhketten, Halfterketten, Wassertraggketten, Hundeketten etc.**

**Carabinerhaken, Federhaken, Kuhkettenwirbel, Kettenglieder etc.**

**Aug. Köster,** Eisenwarenhandlung, **Altrahlstedt.**  
Haus-, Küchen- & Gartengeräte,

**Zur Anfertigung**  
künstl. Gebisse,  
Reparaturen derselben,  
Plombieren, Nervtöden,  
Zahnausziehen,  
auch schmerzlos,  
**und Zahnreinigen**  
hält sich bestens empfohlen  
**G. Fehr,**  
Zahntechniker, Ahrensburg  
Lohe 1, 1. Etage.

**1899er Zuchthühner,**  
3 Monat alt, fleißigste Winterleger,  
in den schönsten Farben, offeriren unter  
Garantie lebender Ankunft pr. 1 Post-  
täglich mit 8 Stück fr. gegen Nachn.  
für 8 Mk. **Frankl & Co.,**  
Werschetz, Südbungarn.

## Geschäfts-Empfehlung

Dem geehrten Publi-  
tum von **Alt-Nahlstedt**  
und Umgegend empfehle  
ich mich zum  
**Sehen von Ofen u.**  
**Herden,**  
sowie zum  
**reinigen und**  
**reparieren**  
derselben und zum Um-  
ändern jeden Ofens  
in einen  
**Dauerbrenner.**  
**Adolf Kellermann,**  
Töpfer  
in **Altrahlstedt,**  
vis-à-vis dem Bahnhof.

## Stroh- & Filzhüte

für Herren und Knaben,  
für Herren und Knaben,  
empfiehlt  
in größter Auswahl  
Altrahlstedt. **D. Tornau.**

## Mützen

für Herren und Knaben,  
empfiehlt  
in größter Auswahl  
Altrahlstedt. **D. Tornau.**

## 10-20 Maurer

als Püger für Arbeiten am Gesehungs-  
heim in Gr.-Hansdorf gesucht.  
**G. Schacht,** Bauunternehmer,  
Bargteheide.

## Gesucht fünf tüchtige Maurer

bei besserem Lohn. Näheres zu er-  
fahren Sonntag Vormittag bis 12 Uhr  
bei **Nonne & Hoepker,**  
Ahrensburg.

## Lager von landwirthschaftlichen Maschinen

als:  
**Drillmaschinen u. Düngerstreuer,**

**Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen,**  
**Heurechen, Pflüge, Rübenschneder, Göpel, Dresch-**  
**maschinen mit und ohne Reinigung.**

Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab.  
**F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.**

Abonnements für das **III. Quartal** zum Preise von **5 Mk. 25 Pf.**

werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das jetzt

**ca. 65,000 Abonnenten**

zählende und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande besitzende, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

## Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung mit 5 werthvollen Beiblättern:

„**ULK**“ farbig illustriertes Witzblatt  
„**Der Zeitgeist**“ feuilletonistisches Beiblatt.  
„**Deutsche Lesehalle**“ Technische Rundschau, illustrierte Sonntagsbeilage,  
„**Haus, Hof, Garten**“ illustrierte Fachzeitschrift.

Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im Roman-Feuilleton erscheint ein ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochstaplerwelt:

**Sonja's Vater von Carl Ed. Klopfer.**

Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld: „**Was liegt daran?**“

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachzügigen verandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probenummern gratis und franco von der Expedition Berlin SW.

## Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem **Lehrunterricht**

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garberobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von **Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln,** vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
Kostümkleider von 7 Mark an,  
Morgenröcke „ 3 „ „

Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie.  
Feinste Referenzen. Zivile Preise.  
Hochachtungsvoll

**Fran Direktor.**  
Ahrensburg. **Hamburgerstr. 62.**

## Ahrensburger Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Straße,**

empfehl: feinste Meierei-Butter von 90 Pf. an. Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 45 Pf.

**Hochfeinen gemischten Aufschnitt.**  
Gekochten Schinken. Schinkenroullade.

**Geräucherten Schinken im Aufschnitt.**  
Zungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortobella-Wurst. Pariser Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosaik-Fleischkäse. Zungen-Leberwurst pr. Pfd. nur 1,40 Mk. Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pf.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.  
Konferven aller Art zu sehr billigen Preisen.

**Kronsbeeren und Sapern.**  
Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pf.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade, Thee. Verschiedene Sorten ff. Weine.

Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter- & Fettkäse. Kaiserkäse. Ramondourkäse. Kräuterkäse. Eimburger-Käse. Harzerkäse 3 Stk. 10 Pf.

feiner Darboven-Caffe in Original-Paketten von 80 Pfg. an pr. Pfd.

**Verschiedene Kolonial-Waaren**

Kaufe geräucherte Schinken.

**MACK'S**  
PYRAMIDEN  
**Glanz-Stärke**

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Kalt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schmelzbares und Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packetten zu 10 und 20 Pfd. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nobler Pyramiden-Marke ersichtlich.  
**Heinrich Mack, Elm a.D.**  
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

## Kräfftige Selleriepflanzen

hat noch abzugeben  
**F. Leonhard, Ahrensburg.**

Gleichzeitig bemerke, daß mein Vater von jetzt an nicht mehr für mich handelt.

## Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bei tanten Haus- und Gütermakler  
**Aug. Stedt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

## Gesucht in Altrahlstedt

ev. Hans m. Garten. Off. m. Ang. der Größe u. d. Kaufpr. unt. B. 4835 an **Heinr. Eisler, Hbg., Alt. Steinweg 24.**

## Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.  
**Th. Hinrichsen, Altrahlstedt.**  
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

## Leinelaufen

und zur **Tanzmusik**

am Sonntag, den 18. Juni, ladet freundlichst ein **Ahrensburg.**

**J. Stahmer.**

## Stage

zu vermieten.  
**H. Westphal, Ahrensburg, Manhagener Allee 6.**

## Küchenstreifen, Schraufpapier,

(Papierpflgen), in neuen Mustern zum Auslegen von Schränken, Rollen - 10 Meter - a 50 Pfg.  
empfiehlt **Ahrensburg. Ernst Ziese**

## Gesucht zum 1. Juli ein zuverlässiges Mädchen

um von Morgens 7 1/2 bis 9 1/2 Nachmittags von 4 bis 7 Uhr in einem Heinen Rinde aufzupassen, im Haushalt zu helfen.  
Zu melden Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr bei **Frau E. Balzer, Ahrensburg, Waldstraße**

## Zur Windgilde und Ball

am Sonntag, 18. Juni 1899, ladet ergebenst ein **Siek. H. Glunz.**